

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 17. August 1844.

Inhalt.

Was sollen die Schüler deutscher Gymnasien singen? —
Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer
Getreidepreis. — 40 Bekanntmachungen.

Was sollen die Schüler deutscher Gymnasien
singen?

Wissenschaft, Religion und Kunst geben im Allge-
meinen die Hauptrichtungen der menschlichen Geistes-
thätigkeit ab; wurde früherhin unsere Jugend in Wis-
senschaft und Religion herangebildet, so haben die
neuern Pädagogen doch endlich erkannt, daß die Kunst
und vorzugsweise die Gesangskunst einen ganz wes-
entlichen Theil des Schulunterrichtes ausmachen müsse,
denn der Weg in das Innere des Menschen geht eben-
sowohl durch die Empfindung und ihr Abbild, die
Kunst, als durch den Verstand. Die Kunst unter-
scheidet sich aber von der Wissenschaft wesentlich darin,
daß ein jedes Werk der Kunst, auch das kleinste, ein

XLV. Jahrg.

(33)

für

für sich frei dastehendes Object ist; in der Wissenschaft ist hingegen jedes Werk ein Glied aus einer größeren Kette, es fordert ein anderes Werk als Grundlage und wirft in der Regel auch neue Fragen auf. Daher muß der Gesangunterricht auf Gymnasien eine ganz andere Gestalt annehmen, als jeder wissenschaftliche Schulunterricht. Wenn Alles, was ein Schüler in der Wissenschaft leistet, gleichsam nur Vorbereitung ist, und auch das Beste noch keinen wirklich wissenschaftlichen Werth haben kann, so sollen die Leistungen im Gesange auf der Schule eine gewisse in sich abgeschlossene Vollendung (wenn auch in beschränktem Kreise) haben. Hier kann die Jugend als Gesangchor fühlen, wie selbst ein kleines Maaß der Kräfte — aber belebt durch jugendlich frische Empfindung — dienen könne, Etwas hervorzubringen, woran sich selbst das Alter jedes Geschlechts und Standes erfreut. — Darüber ist man jetzt einig, daß die Schüler gelehrter Schulen singen sollen, keineswegs aber — was — sie singen sollen. —

Daß die Singstimme, wie irgend ein Instrument, der Schule, und zwar recht eigentlicher Schule bedürfe, in welcher die Bildung der Stimme von der Bildung des Vortrags ganz gesondert ist, wird kein Sachverständiger leugnen; leider aber wird in Deutschland gerade die eigentliche Stimmbildung noch sehr vernachlässigt. Darum sagt der wackere A. F. Häser in seiner noch viel zu wenig verbreiteten Chorgesangschule: „Betrachten wir, was bis jetzt bei den meisten Schul- und Theaterchören und in angehenden Singvereinen für den Chorgesang geleistet ward, so finden

finden wir, daß man nur selten einen gründlichen methodischen Weg einschlägt, auf dem ohne größere Anstrengung von Seiten des Lehrers oder Schüler in kürzerer Zeit Höheres erreicht werden könnte, als dies durch Einübung von Chorgesängen ohne vorhergegangene Elementarübungen, ohne eigentliche Schule möglich ist. Solche Elementarübungen für den Chorgesang aber, die das für ein Chor sind, was eine Singschule mit Solfeggien u. s. w. für den Solosänger ist, waren bis auf Häfers Werk noch nicht da; jetzt aber wird es Pflicht für alle Chorgesanglehrer, daß sie fortan ein Werk nicht mehr ignoriren, welches ohne allen Zweifel den unbedingtesten Nutzen in der Praxis bewähren muß und auch bereits hier und da bewährt hat. — Von den eigentlichen Vocal-Werken hat man bisher beim Gesange auf Gymnasien vorzugsweise den Choral, die Motette u. cultivirt, auch ohne Weiteres ganze Oratorien eingeübt und öffentlich aufgeführt — das Letztere übersteigt ganz unbedingt die Kräfte eines jeden Schul-Gesanges, da die Solo-Parteien in unsern geistlichen Oratorien, Cantaten u. eine ganz andere Kunst-Bildung voraussetzen, überhaupt erst in vorgerückteren Jahren begriffen werden können; Nachsicht ist hier nicht am Orte; der Sänger soll niemals ein Gesangstück vortragen, dem er nicht psychisch — in Rücksicht auf Ausdruck; technisch — in Rücksicht auf Reihfertigkeit, und physisch — in Rücksicht auf Stimmumfang, Stimmklang und Athemkraft gewachsen ist. — Die edelste Blüthe des Gesanges ist ohne Zweifel das geistliche Lied; im Singen jener Psalmen und Lobgesänge dem Herrn zu Ehren (Kol. 3, 16.)

**

wird



wird die Gabe des Gesanges unstreitig am würdigsten angewendet und sie müssen auf Schulen vorzugsweise den eigentlichen Singstoff bilden, keineswegs sollten sie aber zum alleinigen Singstoffe benutzt werden, wie dies im deutschen Vaterlande vielfach der Fall ist. Das Leben ist ja so mannigfaltig und hat neben den unmittelbar religiösen Empfindungen Raum genug für solche, die, wenn gleich weiter entfernt vom Mittelpunkte des wahren Lebens, doch im Zusammenhange oder wenigstens nicht in Widerspruch mit ihm stehen. Alle edlern natürlichen Gefühle der Jugend sind eines Liedes werth aus ihrem Munde, eines Liedes, in dem ihre Freude und ihr Leid, ihr Streben und Ringen, ihr Wünschen und Hoffen, ihr Spiel und ihr Ernst, ihre Gegenwart und ihre Zukunft sich abspiegeln, — eines Liedes, das sich dem Knaben oder Jünglinge auf allen ehrlichen Wegen anschliesse als ein „guter Kamerad“ und an seiner Seite gehe „in gleichem Schritt und Tritt.“ — Ist die musikalische Literatur nicht gerade reich an passenden Liedern für die männliche Jugend, so ist sie doch auch keineswegs arm zu nennen, wenn die unzähligen und trefflichen 4stimmigen Lieder der deutschen Liederdichter nur mit solchen Textunterlagen versehen werden, die der männlichen Jugend in Empfindung und Geist homogen sind; Fink's Hausschatz bietet auch in dieser Beziehung manche dankenswerthe Gabe; besondere Berücksichtigung verdient jedoch Strebel's Liederlust. Sammlung von 130 mehrstimmigen Liedern für die männliche Jugend. Der Verf. hat vorzugsweise solche Dichtungen mit aufgenommen, welche zugänglich und ansprechend für die Jugend sind und auch
noch

noch von dem Manne mit Behagen gesungen werden können. Gerade solche Lieder haben einen gesunden und nachhaltigen Reiz für die reifere Jugend. Verursacht dies den scheinbaren Uebelstand, daß nicht wenige Lieder zum Theil über den Lebenskreis der oben bezeichneten Jugend hinaustragen, so sind sie darum doch nicht weniger passend und willkommen; soll denn der Knabe immer nur vom Knaben, der Jüngling nur vom Jüngling singen? Er will und soll Mann werden; so darf ihm die Phantasie auch im Liede den Ernst und die Kämpfe des Mannes vergegenwärtigen, auf daß seine Seele sich strecke nach dem, was da vorne liegt. Gute Jugendlieder sind wie Confirmationsbröcke, zugleich mit auf die kommenden Jahre berechnet, damit die Jungen in sie hineinwachsen können. — So viel für dieses Blatt; eine weitere Besprechung wird in der „allgemeinen musikalischen Zeitung“ folgen.

Gustav Nauenburg.

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensachen.

An die Stelle des verstorbenen Wdttermeisters Sievers ist der Dekonom Herr leBeaug junior zum Armenvater des XV. Bezirks ernannt.

Halle, den 16. August 1844.

Die Armen-Direction.

Der

Der Nothstand in West- und Ostpreußen, herbeigeführt durch Ueberschwemmungen der dortigen Flüsse, vermehrt sich mit jedem Tage; die Unterzeichneten finden sich daher veranlaßt, in Folge des verehrlichen Aufrufs des „Hauptvereins zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden in West- und Ostpreußen, Berlin den 11. August 1844“ — auch in der Provinz Sachsen die Bitte auszusprechen, durch Beiträge das Elend und die Noth unserer Mitbrüder zu lindern. Die unterzeichneten Barnitson und Schwetschke werden Beiträge annehmen; der Verein wird später über die empfangenen Gelder Rechnung ablegen und sich mit dem Hauptverein sofort in Verbindung setzen, damit die Verwendung auf das zweckmäßigste bewerkstelligt werde.

Rasche Hülfe ist doppelte Hülfe!

Halle a. d. Saale, den 11. August 1844.

Barnitson. Dr. Dorow. Hans von Nagmer.
Papendick, Oberst. Dr. Schwetschke.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. Juli. August 1844.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. Juni dem Factor Bolze eine T., Sophie Dorothee. (Nr. 135.) — Den 30. Juli dem Schneidermeister Reuter ein S., Friedrich Ludwig Albert. (Nr. 1018.) — Den 5. August dem Schuhmacher Herrmann ein S., Gottlob Louis. (Nr. 1411.)

Nrichsparochie: Den 24. Juni dem Schuhmachermeister Schönewerg eine T., Amalie Wilhelmine Friederike

derike Johanne. (Nr. 281.) — Den 4. Juli ein unehel. S. (Nr. 260.) — Den 11. dem Schneidermeister Jahn ein S., Albert Richard. (Nr. 253.) — Den 23. dem Handarbeiter Wittig eine Tochter, Friederike Caroline Rosine. (Nr. 369.)

Moritzparochie: Den 16. Juli dem Salzwirker Ehricht eine T., Marie Friederike Bertha. (Nr. 666.) — Den 17. dem Ziegelbeckergesellen Neumann ein T., Marie Caroline Rosine. (Nr. 513.) — Den 18. dem Bäckermeister Berwick ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 573.) — Den 25. dem Lohnkellner Heinrich eine T., Wilhelmine Antonie. (Nr. 493.) — Den 27. dem Handarbeiter Reiche eine Tochter, Alwine Louise. (Nr. 700.) — Dem Handarbeiter Heinicke eine T., Johanne Friederike. (Nr. 567.) — Den 30. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.) — Den 2. Aug. dem Güterverläder Koch eine T., Friederike Ferdinande Caroline Amalie. (Nr. 632.)

Domkirche: Den 27. Juli dem Glasermeister Spott eine T., Henriette Marie Emma. (Nr. 1175.) — Den 31. dem Fabrikarbeiter Veweis eine T., Marie Friederike Louise. (Nr. 1313.)

Katholische Kirche: Den 8. Juni dem Domainen-Rentmeister Dormeyer ein S., Hubert Ludwig Friedrich Wilhelm. (Eisleben.)

Neumarkt: Den 30. Juni dem Gastwirth Stoye eine T., Marie Magdalene. (Nr. 1291.) — Den 13. Juli dem Schirmermeister Stummer eine T., Christiane Caroline Bertha. (Nr. 1304.) — Den 26. dem Dekonom Büschel eine T., Johanne Marie Emma. (Nr. 1205.)

Glauchau: Den 30. Juni dem Buchhändler Dr. Schweschké ein S., Ferdinand Eugen. (Nr. 1701.)
Den

Den 8. Juli dem Schneidermeister Wegel ein S., Carl August Bruno. (Nr. 1976.) — Den 19. dem Handarbeiter Reke eine Tochter, Louise Therese Pauline. (Nr. 2005.) — Den 25. dem Schuhmachermeister Schulze ein S., Emil Carl Theodor. (Nr. 1718.) — Den 5. August dem Handarbeiter Schmeil ein Sohn, Friedrich August Gottlob. (Nr. 1959.) — Den 6. dem Handarbeiter Schröder Zwillingsohne, Friedrich Wilhelm und Gustav Robert. (Nr. 1823.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 11. August der Maurer Schurig mit J. J. Kke. — Der Musikus May mit J. K. Brink.

Ulrichsparochie: Den 11. Aug der Maurerpolirer Wagner mit M. A. S. C. verwittw. Dietrich.

Moritzparochie: Den 8. August der Stellmachermeister Gollasch mit C. W. S. Zabel. — Den 9. der Schneidermeister Billhardt mit M. C. Schneider. Den 15. der Schneidermeister Rhenius mit M. S. verwittw. Stein geb. Wagner.

Neumarkt: Den 11. August der Schmiedegeselle Beyer mit J. L. Teubner genant Gerecke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. August des Handarbeiters Wagner E., Marie Christiane Rosalie, alt 6 J. 4 M. Wasserkopf. — Den 11. des Petschaftstechers Fischer S., Louis Ernst, alt 5 J. Scharlachfieber.

Ulrichsparochie: Den 7. August der Böttchermeister Sildebrandt, alt 66 J. Gehirnschlagfluß. — Den 9. des Kroschändlers Bude zu Döllnis Ehefrau, alt 73 J. 4 M. Magenverhärtung. — Den 11. der Actuar am hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht Zeinsdorf, alt 63 J. Gehirnkrankheit.

Moritz,

Morikparochie: Den 5. August der ehemalige Salzwirker Neumärker, alt 52 J. 10 M. 5 T. Lungenentzündung. — Des Maurergesellen Franke Tochter, Marie Christiane Amalie, alt 9 M. 3 W. Brustkrankheit. — Den 8. des Buchdruckers Reisebeck Wittwe, alt 73 J. 5 M. Brustkrankheit. — Den 11. der Bäckersmeister Winger, alt 81 J. 3 M. 4 T. Altersschwäche.

Krankenhaus: Den 5. August die Johanne Graßmeyer, alt 56 J. Wassersucht. — Den 10. der Maurergeselle Töppe, alt 58 J. Brustkrankheit.

Glauch: Den 9. August des Königl. Salinenmurers Knöchel Ehefrau, alt 56 J. 11 M. Mijerere.

Militairgemeinde: Den 12. August der Reservist vom Kaiser Franz, Regiment Derr, alt 23 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Des Gensd'armen, Wachtmeisters Lässig S., Georg Richard Alexander, alt 4 M. 2 W. 5 T. Unterleibschwindsucht.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. August 1844.

Wetken	1	Thlr.	15	—	Sgr.	Pf.	bis	1	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	•	2	•	6	•	•	1	•	12	•	6	•
Gerste	1	•	—	•	—	•	•	1	•	2	•	6	•
Hafer	—	•	17	•	6	•	•	—	•	20	•	—	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Dryander.

Bekannt:

 Bekanntmachungen.

Das Fahren mit Wagen und anderm Fuhrwerk, das Reiten und Führen der Pferde in dem Theile der Gottesacker-gasse, welcher von dem Walsch'schen Kaffeehaufe nach der Obersteinstraße führt, und durch Knickpfähle und Warnungstafeln gehörig bezeichnet ist, wird hierdurch bei Einem Thaler Geldstrafe oder sechs und dreißigstündigem Gefängnisse untersagt.

Halle, den 10. August 1844.

Der Magistrat.

Erneuerung der Hausnummern betreffend.

An mehreren Häusern in hiesiger Stadt sind die Hausnummern ganz unleserlich geworden, was bei dem diesjährigen Herbstmanöver des Hochlöblichen IV. Armeecorps zu manchen Irrungen und Velerungen Veranlassung geben kann. Wir fordern daher die treffenden Hausbesitzer und Vicewirthe hierdurch auf:

die fehlenden Hausnummern an ihren Häusern binnen acht Tagen in zweckmäßiger Schildform herstellen resp. die unleserlichen Nummern erneuern zu lassen, widrigenfalls solches von Polizei wegen auf ihre Kosten veranlaßt und der Säumige nach Befinden in eine Geldstrafe von 15 Sgr. genommen werden wird.

Halle, den 6. August 1844.

Der Magistrat.

Am 15. August früh zwischen 10 und 11 Uhr ist auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Markte ein gesticktes Feuertäschchen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Taubengasse Nr. 1777 abzugeben.

Leihhaus = Auction.

Am 14. October d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Herrn v. Flöthe et Comp. hier selbst, große Märkerstraße Nr. 456, die seit den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1843 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Stücken, auf den Antrag des Herrn v. Flöthe et Comp. durch den Herrn Auktions-Commissar Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktionstermine einzulösen, oder, wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberrest an die hiesige Armenkassa abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., den 7. August 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Knapp.

450 Thaler werden auf ein Landgut nahe bei Halle zur ersten und sehr guten Hypothek gesucht von Carl Heynemann, große Brauhausgasse Nr. 367.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Land- und Stadtgericht
zu Halle a./S.

Die hieselbst in Glaucha sub Nr. 1841, 1842 und 1850 belegenen, dem Hausbesitzer Johann Gottlob Erdmann Schmidt gehörigen Häuser nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, als:

A. sub Nr. 1841 u. 1842 auf 454 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. u.

B. sub Nr. 1850 auf 1519 Thlr. 5 Sgr.

abgeschätzt, sollen

am 2. November c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wein = Auction.

Montag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 eine große Parthie diverse Weine und Spirituosen in Flaschen à 6 Stück meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

Halle, den 13. August 1844.

J. G. Brandt, Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag den 19. August Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr sollen im Gasthose zur goldnen Rose mehrere Kester Materialwaaren, 2 Tonnen Heringe, messingene und eiserne Gewichte, Lagerstücken, Makulaturpapier, eine Parthie Bischof, Rum, Cigarren u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Ein Arbeitsmann, der auch pflügen kann, findet Arbeit. Auskunft giebt

F. E. Strube.
Brüderstraße Nr. 220.

Gesellenverein.

Der Gesellenverein hält von jetzt an seine Versammlungen in dem Gasthause zur Egge in den Pulverweiden. Die Mitglieder werden hiervon mit dem Bemerkten benachrichtigt, sich nächsten Sonntag halb 8 Uhr daselbst recht zahlreich einzufinden.

Halle, den 15. August 1844.

Der Vorstand.

Dr. Schadeberg. Schönemann.

Daß das Meubelmogazin im rothen Thurne jetzt großen Vorrath aller Arten Meubles enthält, beehren wir uns einem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung der nur möglichst billigen Preise, und um gefällige Abnahme bittend, hierdurch anzuzeigen.

Eine freundliche Wohnung von 2 — 3 Stuben mit Zubehör wird zum 1. October zu beziehen gesucht; eine Stube wo möglich meublirt. Offerten werden erbeten Leipziger Straße Nr. 320 eine Treppe hoch.

Zwei ganz gute Kerbmaschinen, die eine zu feinen, die andere zu gröbren, glockenartigen Kerben, sind auf dem Graswege Nr. 861 billig zu verkaufen.

Es ist ein Haus nahe am Markte zu Michaelis c. zu vermieten; dasselbe enthält 4 Stuben, 6 Kammern und einen Keller. Nachricht ertheilt

Kadestock.

Eine kleine freundliche Wohnung ist jetzt zu vermieten und zum ersten October zu beziehen in Nr. 261 großer Sandberg. Daselbst ist ein gutes Reitpferd billig zu vermieten.

Ein großer, sehr guter Kettenhund ist zu verkaufen Harz Nr. 1315. Bretsch.

Englische und deutsche wollene Strickgarne
empfang und verkauft im Ganzen wie im Einzel-
nen billigst August Sonnemann.
Glauchaische Kirche Nr. 2015.

Im Rosenthale ist noch ein Verkaufsladen nebst
Stube und Zubehör zu vermieten.

Carl Brodtkorb.

Frischen Leberthran empfang wieder
Carl Brodtkorb.

Frische Sächsische Salzbutte in Kübeln und Fäß-
chen, auch ausgewogen billigst bei
Carl Brodtkorb.

Schöne engl. Wollheringe in Tonnen und ausgezählt
sehr billig bei J. S. Bunge am Markt.

Neue saure Gurken
fortwährend, auch Sardellen billig bei Bolze.

Baierschen Sahnenkäse, sehr mild und fett,
à Stück $1\frac{1}{2}$ Pfund schwer für $6\frac{1}{2}$ Sgr., wird auch
in halben und $\frac{1}{4}$ Pfd. ausgewogen bei Bolze.

Roggenmehl das Viertel 10 Sgr. ist zu verkaufen
auf dem Erödel Nr. 794.

Die beiden Häuser Nr. 2095/6 Strohhof Born-
gasse stehen Erbtheilungshalber zum Verkauf.

Es ist sogleich im Sieger'schen Garten vor dem
Ober-Steinhor eine abgeschlossene Wohnung von 3 Pie-
cen und Küche bis Michaelis billig zu vermieten.

Gräwen.

Durch Anordnung Königl. Hochlöblicher Regierung bin ich in dem Hebammen-Institut zu Wittenberg gleichzeitig im Sehen von Schröpfköpfen gründlich unterrichtet worden, was den verehrten Frauen hiesiger Stadt gewiß ein sehr erwünschtes Erscheinen sein wird, daher ich bei ärztlicher Verordnung in vorkommenden Fällen zur gütigen Beachtung mich zu empfehlen erlaube.

Halle, den 16. August 1844.

Hebamme Wegner.
Große Ulrichstraße Nr. 69.

Da das Trocknen nachläßt, so ersuche ich meine geehrten Abnehmer von Kohlensteinen, die noch nicht geschenehen Bestellungen ihres Winterbedarfs möglichst bald zu bewirken.

Es wird wie bisher die allerbeste Kohle verwendet und sehr billiger Preis gestellt.

J. L. Scharre. Strohhof.

Eine Parthie alter gebundener Bücher ist Centnerweis baldigst zu verkaufen Promenade Nr. 1491^b parterre.

Zwei gute Fortepianos sind sofort zu vermietthen große Steinstraße Nr. 173.

Mehrere noch ganz gute Fenster stehen als ausrangirt billig zu verkaufen bei Louis Kunsch, kleine Brauhausgasse.

Neues Brot empfiehlt der Bäcker Müller, Barfüßerstraße Nr. 119.

Leere Weinflaschen werden gekauft.
Promenade. Fuß = Hippel & Comp.

Sonntag und Montag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Tache in Böllberg.



Es sind bei Bestellungen, welche dem unterzeichneten Braunkohlenformerei-Geschäft gegeben werden sollten, neuerlich durch Namens-Verwechslung Irrungen eingetreten und sehen wir uns deshalb veranlaßt, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß unser Formplatz und Magazine in Ober-Glauchau Nr. 1807 belegen sind, und daß Bestellungen für unser Geschäft nur ebenda bei dem Magazin-Verwalter Märker, oder bei dem Braneigner F. W. Preßler, Strohhof Nr. 2102, oder in der Handlung von F. F. Singer, Hannische Straße, gemacht werden können. Zahlungen für entnommene Braunkohlensteine bitten jedoch, wie zeither, lediglich nur in dem Comptoir von F. F. Singer abzugeben
Singer & Preßler.

Bei unserer Abreise von Halle nach Wien sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Halle, den 15. August 1844.

Schellein und Frau.

Sollten noch einige junge Leute gesonnen sein, an meinem Tanzunterricht Theil zu nehmen, so bitte ich dieselben, mich mit ihrem gefälligen Besuch gütigst zu beehren.

Hugo Fritz, Tanzlehrer.
Kleiner Sandberg Nr. 282.

Den Sonnabend Abend giebt es Gänsebraten, den Sonntag frischen Kirsch; und andern Kuchen; auch werde ich am Sonntage zur Unterhaltung des Publikums ein Stangenklettern veranstalten, woran junge Leute Theil zu nehmen freundlich aufgefordert werden, es sind dabei einige hübsche Preise zu gewinnen; das Ganze unter Musik, worauf Concert folgt.

Bühne auf der Maiflä.

Sie müssen!! — — —

Ich könnte nicht, wenn ich auch wollte! —

S . . .